

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 40

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der letzte Tag, den ich in der Hütte verbringe. Der Proviant ist aufgebraucht, bis zum Aufbruch geräuchert. Habe sämtliche Fabrikreste verbrannt. Vergesse den Schaden zu die Hüttenkase.

Ein Restchen Fleisch und drei Stückchen Zucker waren alles, was Lukas für diesen letzten Tag verordnet hat. Er würde morgen in wilder Aufruhr wieder über den Gletscher überqueren, um so nahen von seiner kleinen Abzucht. Er mußte dem Unglückseligen von Schwärze auf dem Leib rücken, bevor er noch mehr von Kräften kam. Verhungen war ein zu grauer Abgang aus dem Kopf. Doch er wollte er auf besserer Art zu sterben, wenn doch genossen werden mußte. Aus seinen Augen der Schmalzkon niedrigen Augenhöhlen funkete trotzig Kampflust.

Wie er sein Leben einrichten würde, wenn ihm der Sturm nicht doch noch der kleine Kiste zuerzürte, ließ er nicht zu sagen. Es konnte nicht viel anders werden, als was es vordem in den ersten Tagen gewesen war. Er würde wieder arbeiten, zah, fleißig und mit Gutz, niemandem zum Leid und allen zur Freude. Und die Stunden, die ihm das Dasein schenken würde... Schluß damit! Er durfte nicht verstimmen, durfte den Schicksal seinen Apparat seiner Seele nicht spielen lassen, wollte er nicht sein Scherren erzählen.

Als er am Sonntag erwachte, war der Schlafraum voll Sonnenlicht. Sah er richtig? Oder träumte er noch? Die Welt war so eine Wirklichkeit. Durch das kleine Fenster sah er in überhellen, blendenden Silbergerben. Mit frohem Blick entriegelte sich Lukas der Decke, er stellte mit nervös zuckenden Handgelenken die Hüttenöffnung und stand im Umarmen muthelbere. Nur jetzt kam die Zeit verliert! Eine abschließende Eintragung ins Gästebuch.

Fertig zum Abstieg. Wetter hat sich zum Bessern geändert. Hoffe, daß es hält. Durchbruch sonst aussichtslos. Ich probiere's.

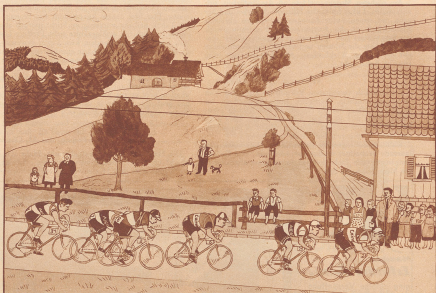
Lukas setzte Namen und Herkunft unter die Aufzeichnungen. lezte das Buch in seinen Platz zurück, behängte Rucksack und Pödel und begab sich ins Freie. Ihm war, als hätte er ein Fenster gegen die Engeheit hin aufgetan. Draußen stand er die Tür ins Schloß und legte den Kopf vor. Jetzt war die Rückweg abgebrochen, jetzt hing er gleichsam zwischen Himmel und Erde. Gott mochte ihm gerechten Erweisen verfügen.

Als sich Lukas mit schmerzlichen Tritten und Tretgeräuschen dem Magen zum Angriff wandte, wurde er erschrocken gewahr, daß die Sonne mit Narrenspott mit ihm gerieben hatte, daß die fahle Bleiche schon wieder über die Hänge strich und klappiges Gewolk aus allen Mäulern drückte. Die dumpfe Abhang heckte zenterscharf in seinem Nacken.

Um den lauwarmen Halden auszuweichen, nahm Lukas einen Weg, den die Ställe haben der Hütte direkt zum Gletscher hinunter. Sah, schon steht er auf dem Ebnen, schon hält er auf die Moräne zu. Für eine Sekunde schauerte die Lanzettarnen verstragend durch ein Nebelfenster. Bis zu den Schultern eintinkend, bohrte sich Lukas auf allen Vieren durch den weichen, ungeriffeligen Schnee. Zuerst schnell er hütetend vorwärts in die geträubte Bahn zurück, verdrückte, richtete sich wieder auf und hobt von neuem vor. Jeder Fußtritt Boden in hart erörterter Geistes. In aufrechter, halb unterdrückter Arbeit dringt er ins Bereich der ursprünglich verdeckten Spalten vor. Und als hätte der Himmel nur darauf gewartet, daß der zähe kleine Maulwurf da unten die gute Richtung verlor, ließ aus grauen Wolkenströmen unverschieden ein dickes Gerösel an. Vom Sturmwind gepöbelte, fegen spritz Eisanfäden daher und schändeten den Erntedank auf ins abgeragte Gesicht. Lukas reißt den Filz in die Stirn und duckt sich. Doch das schreit, in den Schneeröhren. Der wilde Tanz wirbelt über ihn hinweg, er macht kein Aufhebens davon. Und mit Unerbittlichkeit fällt das Schicksal sein Urteil!

Sitzender, Freunde von Klub, die zwischen Wechnachten und Neujahr in der Dollfußhütte unterstanden, um zu nächtigen. Finden die Aufzeichnungen ihres verstorbenen Kameraden. Nachdem sich die Überzeugung ein wenig gelockert hatte, wurde die Verantwortung des Unglücks ihrem Kreisverste von Vermutungen unterzogen. Der eine wollte wissen, der auf so unerklärliche Weise verschwand, sei von über ein Eigenbrötler mit übertriebenem Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis gewesen; der zweite äußerte seine Meinung dahin, Lukas habe sich auf einer par force-Tour die letzte Seilung für sein Examen haben wollen; der dritte sah ihn als Mann der starken Tat, der den Rauch und Schwanz des Abenteuer als Element des Lebens brauche. Der vierte, der klaren Bescheid hätte geben können, schweigend aber umsetzt mit zur Seite gewandten Gesichts. Er war erst, meinte Max Beer, der die kleine Parteinipoligkeit halb mit Absicht, halb durch Zufall im Lauterstar geleitet hatte. Ein Zucken in den Mundwinkeln, ein Schimmer in den Augen verriet, daß er den Fall Lukas noch beiläufig, bis auf den Grund durchschaute.

Kleine Welt



Illo-Bild von Hans Hing in Ulmbach bei dem ersten Preis bekommen. Schade, daß man die Farben darauf nicht sieht, die erste Waise, die von und gelbes Windrad der nachfolgenden Schüler und die rechte Seite auf dem Dache. Man sah es den bildeten formlich an, daß es im Toggelung gemäß worden ist, wo alle lösbarer ist.

Liebe Kinder, der große Augenblick ist gekommen. Euer Unggle Kolaktor hat mit einem erlebtersten Schmauer alle eure Zeichnungen - es sind sagen tausend Stück - eine um die andere angucken. Er hat die Werke, die seiner Meinung nach kein Velo oder keine Armbrustdarstellung verdienen, in eine große Kiste fallen lassen. Und das sind viele hundert Stück. Die Häufige, die ihm sehr gut gefallen, lege er neben sich aufs Pulz, das waren etwa 150. Und von diesen 150 warte er wieder die schönsten aus, die nicht über ein Dutzend waren.

Die ersten 40 konnten nur drei die ersten drei Preise bekommen. Dies wagen mit ruhigem Gewissen auszuwählen, das war für den Unggle Kolaktor ein harte Nödeln. Er schwärzte wahrhaftig dabei, obwohl es draussen gerade regnete. Schließlich mußte er sich aber doch einmal entscheiden. Er schrieb auf:

- 1. Preis: Ein Velo
Hans Hing, Ulmbach bei Wetzwil, 14-jährig.
- 2. Preis: Eine Armbrust
Marti Röschlin, Friesenheim, 14 1/2-jährig.
- 3. Preis: Ein Photographat
Werner Friedrich, Arbon, 16-jährig.

Neben dem Pulz lag ein Berg schöner Trostpreise. Da ging das obigen und Vergleiches für den Unggle Kolaktor wieder von neuem los.

Es bekommen Trostpreise:
Clarise Borel, Lidonstättig.
Helene Bode, Semmen a. Hallenber.
Paul Büngler, Rietwein, Wetzwil.
Hans und Jörg Drenningler, Blühmatten, 67. Otten.
Alfred Farnet, Louvergaten, 4. Altstetten.
Eduard Fleiner, Wilfrider, 12. Zürich.
Heidi Freher, Komloren, 2. Wetzwil.
Erlinshub (Zürich).
Werner Friedrich, Kalksburg, 11. Arbon.
Klara Götti, Geyersstr. 40. Bern.
Lydia Grigioni, Zürichberg, 22. Stuggen (St. Gallen).
Robert Habs, Bergstr. 41. Arbon.



Hier ist ein launiges Bildchen von Peretti Gerber in Otten. Er ist ein 8 Jahre alt, haben. So sehen nach seiner Meinung die vielen Zuschauer am Abhang des Berges aus. Mit offenen Armen begrüßen sie die Radfahrer.

Hallo! Preisverteilung Zeichnungswettbewerb «Tour de Suisse»

Beni Howwiter, J. Riva Albertelli, Lugano.
Liedotte Hilerder, Luzernstr. 138. Basel.
Eliothub 10h, Goldammer, 17. Zürich.
Hans König, Bergstr. 24. Zollikon.
Werner Kämpf, neue Dorfstr. 52b, Langnau a. A.
Ereny Lechner, St. Gallenstr. 10. Kerschbühl.
A. Meier, Bahnhofsstr. 25. Arbon.
Trudi Meier, Bahngweg, Balmalud.
Beda Moser, Stein-Säckingen.
Paul Koller, Degerheim.
Bruno Kuhnsteiner, Edmattenstr. 5. Zürich.
Nancy Schütz, Schulstr. 69. Zürich.
Ruth Schmitt, Torweg 12. Bern.
Werner Schneider, Volkstr. 1. Zürich.
M. Schwingler, Neppenstr. 86. Zürich.
Altes Siegrist, Waldhorn 19. Otten.
Klara Stauffer, Zürichstr. 211. Bruggen (St. Gallen).
Werner Steiner, Unten-Egglingen.
Madeline Steiner, Hotel Metropole, Interlaken.
Urula Strub, Poststr. 10. Herznau.
Wasschuss St. Gallen.
Rudolf Walfer, Klänsfeld, Balmalud.
Peter und Ott Widmann, Zürichbergstr. 10. Zürich.



Den zweiten Preis geben wir Marti Röschlin in Friesenheim. Das ist eine der wenigen Zeichnungen, bei denen die Radfahrer der «Tour de Suisse» wirklich die Hauptrolle sind. Das waren aber noch sicher zu machen, so recht Einiges die Fahrer vorüber.

Vorwarsfall haben die vielen Zeichnungen in der großen Kiste den Unggle Kolaktor an. Es war ihm nicht mehr wohl dabei. Da schickte er die Kiste mit einem großen Dackel zu. Er wünschte jetzt nur, daß er im Frieden mit denjenigen unter sich auskommen würde, die ganz bestimmt mit dem Velo geröhret und dann nicht einmal einen Trostpreis bekommen haben. Aber die müssen sich eben damit abfinden, daß sie es das nächstmal noch besser machen. Dann lang's gewiß!
Viele Grüße an alle, und herzlichste Gratulation den Preigewinnern!
Euer Unggle Kolaktor.

Euer Unggle Kolaktor.



Er stand am Hauptstein, als die Velofahrer über den Berg liegen aus. Mit offenen Armen begrüßen sie die Radfahrer.



Den dritten Preis haben wir Werner Friedrich in Arbon gegeben, obwohl es noch andere gab, die ihn auch verdient hätten. Das waren aber alles ältere, die mehr können als die jüngeren unter euch. Daran haben wir Werner als dem besten der Heister den besten Preis gegeben. Das Schöne an diesem Bild ist nicht nur die herrliche Farben, die der Künstler nicht wehren konnte. Aber auch oben die nette Note, wie sie bindig ist. Werner hinter die Häuser und Velofahrer und Zuschauer gemacht hat.